

THEMENJAHR 2022/23 „RELIGIÖSE DYNAMIKEN“

Religionen sind vielfach treibende Kräfte für gesellschaftliche Veränderungsprozesse. Ihre Deutungsmuster spielen eine wichtige Rolle in gegenwärtigen Krisen und Konflikten. Im dritten Themenjahr des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ stehen religiöse Dynamiken von der Antike bis heute im Mittelpunkt öffentlicher Vorträge, Podien und Gesprächsabende, Filmvorführungen und Lesungen zeitgenössischer Autorinnen und Autoren. Diskutiert wird, wie religiöse Dynamiken in Gang kommen, wie Religionen gesellschaftliche Veränderungen anstoßen, beschleunigen und fördern, sie aber andererseits auch hemmen. Das Themenjahr greift Impulse aus den laufenden interdisziplinären Forschungsarbeiten des Exzellenzclusters auf und stellt sie an Beispielen zur Diskussion.

ORT UND ANMELDUNG FÜR DEN ABENDVORTRAG

Teilnahme vor Ort:

Hörsaalgebäude des Exzellenzclusters
„Religion und Politik“, Raum JO 1

Johannisstraße 4
48143 Münster

Teilnahme per Videoplattform Zoom:

Anmeldung bis zum Vortragstag unter
veranstaltungenEXC@uni-muenster.de

EXZELLENZCLUSTER „RELIGION UND POLITIK“

Der Exzellenzcluster „Religion und Politik. Dynamiken von Tradition und Innovation“ untersucht seit 2007 das komplexe Verhältnis von Religion und Politik quer durch die Epochen und Kulturen. In der Förderphase von 2019 bis 2025 analysieren die 140 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern und 10 Ländern in epochenübergreifenden Untersuchungen besonders Faktoren, die Religion von der Antike bis heute zum Motor politischen und gesellschaftlichen Wandels machen. Der Forschungsverbund ist der bundesweit größte dieser Art, unter den Exzellenzclustern in Deutschland einer der ältesten und der einzige zum Thema Religion. Das Fördervolumen von 2019 bis 2025 liegt bei 31 Millionen Euro.

ORGANISATION

Exzellenzcluster „Religion und Politik“

Prof. Dr. Wolfram Drews
Prof. Dr. Michael Seewald

Johannisstraße 1
48143 Münster

Tel: +49 251 83-23376
religionundpolitik@uni-muenster.de

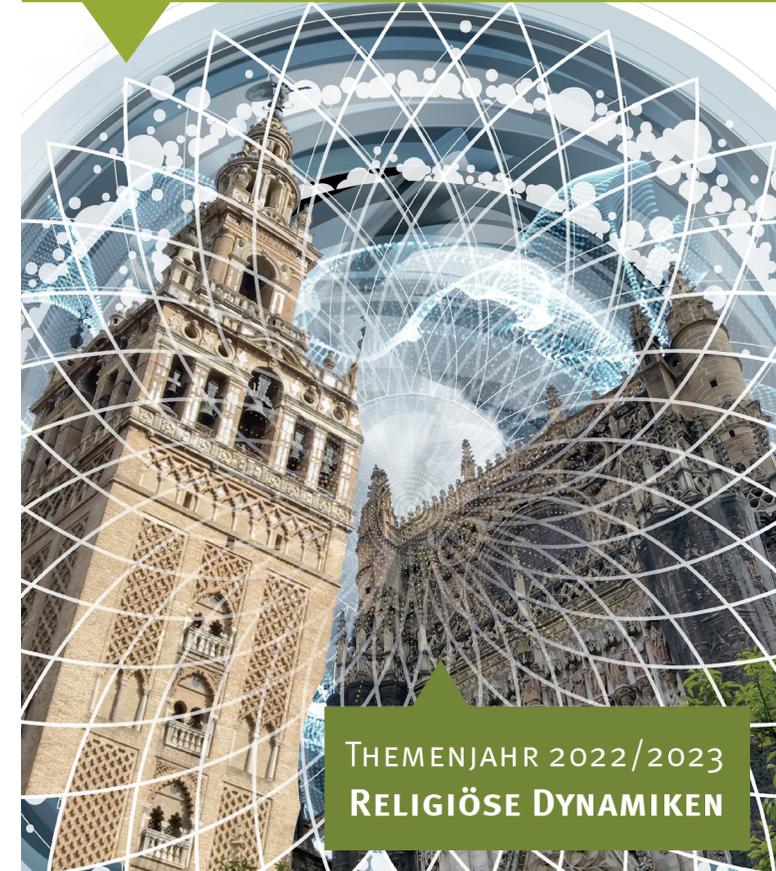
Instagram: @religionundpolitik
Twitter: @religionpolitik

www.religion-und-politik.de

Hans-Blumenberg-Gastprofessur für Religion und Politik

THE POLITICS OF AL-ÁNDALUS: ISLAM IN THE IBERIAN PENINSULA AND THE USE AND ABUSE OF THE PAST

Öffentlicher Abendvortrag in englischer Sprache von
Prof. Dr. Maribel Fierro
Dienstag, 16.05.2023 | 18.15 Uhr



© Kathedrale von Sevilla und Giralda, Pixabay; Foto Maribel Fierro, privat; Foto Hans Blumenberg, Bildarchiv der Universitätsbibliothek Gießen und des Universitätsarchivs Gießen, Signatur HR A 603 a

THEMENJAHR 2022/2023
RELIGIÖSE DYNAMIKEN

VERANSTALTUNGSPROGRAMM

Öffentlicher Abendvortrag

„The politics of al-Andalus I: Islam in the Iberian Peninsula and the use and abuse of the past“

Dienstag, 16.05.2023 | 18.15 Uhr

Die historische Region al-Andalus auf der Iberischen Halbinsel, die zwischen 711 und 1492 unter muslimischer Herrschaft stand, hat sich innerhalb und außerhalb Spaniens stark in den Erinnerungskulturen der Frühen Neuzeit niedergeschlagen. In ihrem öffentlichen Abendvortrag spricht die Blumenberg-Gastprofessorin Maribel Fierro darüber, wie sich die historischen Erfahrungen der multireligiösen Gesellschaft von al-Andalus auf verschiedene, politisch und religiös bedingte Geschichtsbilder bis in die unmittelbare Gegenwart hinein ausgewirkt haben.

Während das Konzept „al-Andalus“ im Spanien des 19. Jahrhunderts einerseits als das fundamentale „Andere“, andererseits aber auch als Symbol für Vielfalt verwendet wurde, betrachtete man es in der islamischen Welt als „verlorenes Paradies“. Für die Juden Mitteleuropas wiederum wurde Sefarad, eine hebräische Bezeichnung für die Iberische Halbinsel, zu einem positiv konnotierten Bezugspunkt für das vermeintlich friedliche Zusammenleben von Angehörigen unterschiedlicher religiöser Bekenntnisse. In jüngster Zeit ist al-Andalus in der westlichen Welt zu einer Ressource im Kampf einerseits gegen Islamophobie, andererseits gegen die Herausforderungen multikultureller und multireligiöser Gesellschaften geworden. Das Konzept „al-Andalus“ ist noch immer ein Kampfbegriff, der zu unterschiedlichen religiösen und politischen Zielen eingesetzt wird, nicht nur im Rahmen identitätspolitischer Kontroversen.

Masterclass

„The politics of al-Andalus II: Muslims in the Iberian Peninsula, local contexts and global dynamics“

Mittwoch, 17.05.2023 | 09.00 – 12.00 Uhr

In ihrer Masterclass diskutiert Maribel Fierro mit Mitgliedern des Exzellenzclusters das Verhältnis von Religion und Politik sowohl in den muslimisch beherrschten Gesellschaften auf der Iberischen Halbinsel als auch nach dem Ende der politischen Herrschaft des Islams Ende des 15. Jahrhunderts. Bis Anfang des 17. Jahrhunderts lebten die Muslime der Region, zum

Teil als zwangsweise zum Christentum Bekehrte, unter christlicher Herrschaft. Am Beispiel al-Andalus, aber auch mit Bezug zu anderen Regionen der arabisch-islamischen Welt, wird außerdem diskutiert, inwieweit Religion und Politik in islamischen Kontexten getrennt werden können.

PROF. DR. MARIBEL FIERRO



Die Islamwissenschaftlerin und Historikerin Maribel Fierro hat im Sommersemester 2023 die Hans-Blumenberg-Gastprofessur am Exzellenzcluster „Religion und Politik“ inne. Seit 2005 ist sie Forschungsprofessorin am Zentrum für Geistes- und Sozialwissenschaften innerhalb der größten öffentlichen Forschungseinrichtung Spaniens, dem *Consejo Superior de Investigaciones Científicas* in Madrid. Zuvor war sie als *Directeur d'études associé* am *Centre de Recherches Historiques* in Paris tätig und forschte als Gastwissenschaftlerin an internationalen Einrichtungen wie der *Divinity School* der Universität Chicago und der *École des hautes études en sciences sociales* in Paris.

Maribel Fierro ist Autorin zahlreicher grundlegender Werke zur Rolle und Bedeutung des Islams in der mittelalterlichen Geschichte Spaniens. In ihren Forschungen befasst sie sich insbesondere mit der Rolle von Gewalt in politischen und religiösen Konflikten sowie dem Verhältnis von Wissen, Häresie und politischer Kultur im islamischen Westen.

Damit gibt die Blumenberg-Gastprofessorin den Forschungen des Exzellenzclusters wesentliche Impulse. Auch ihre Arbeiten zur Instrumentalisierung der islamischen Geschichte Europas in aktuellen politischen Auseinandersetzungen in Spanien bieten wichtige, epochenübergreifende Perspektiven auf die Forschungen im Rahmen des dritten Themenjahres „Religiöse Dynamiken“ des Exzellenzclusters.

Zu den Veröffentlichungen von Maribel Fierro zählen Werke wie „The Almohad Revolution. Politics and Religion in the Islamic West during the Twelfth – Thirteenth Centuries“ und die Biographie „‘Abd al-Rahman III. The First Cordoban Caliph“. Zu ihren jüngsten Veröffentlichungen gehört die 2021 erschienene Biographie des Kalifen ‘Abd al-Mu‘min mit dem Titel „‘Abd al-Mu‘min. Mahdism and Caliphate in the Islamic West“.

HANS-BLUMENBERG-GASTPROFESSUR FÜR RELIGION UND POLITIK

Die „Hans-Blumenberg-Gastprofessur für Religion und Politik“ ist benannt nach dem Münsteraner Philosophen Hans Blumenberg (1920 – 1996). Sie soll die interdisziplinäre Diskussion am Exzellenzcluster „Religion und Politik“ vertiefen und dazu beitragen, innovative Impulse aus der internationalen Forschung nach Münster zu bringen. Auf die Gastprofessur werden renommierte Forscherinnen und Forscher aus wechselnden Disziplinen berufen. In den vergangenen Jahren hatten etwa Prof. Dr. Sarah Stroumsa (Hebrew University, Jerusalem), Prof. Dr. Linda Woodhead (Lancaster University, Vereinigtes Königreich), Prof. Dr. Jóhann Páll Árnason (La Trobe University, Melbourne, Australien) und Prof. Dr. Mark Juergensmeyer (University of California, Santa Barbara, USA) die Blumenberg-Gastprofessur am Exzellenzcluster inne.

HANS BLUMENBERG



HANS BLUMENBERG –
NAMENSGEBER DER
GASTPROFESSUR

Der international viel gelesene und interdisziplinär breit rezipierte Philosoph Hans Blumenberg (1920 – 1996) wirkte als Professor an der Universität Münster. Mit seinen Studien trug er wesentlich dazu bei, die Bedeutung des Begriffs der „Neuzeit“ in geschichtswissenschaftlichen und philosophischen Diskussionen zu bestimmen. Er stellte die damals vorherrschende Säkularisierungstheorie in Frage, nach der theologische Deutungsmuster aus dem Mittelalter über den Umbruch zur Neuzeit hinweg im modernen Staat fortwirken. In „Die Legitimität der Neuzeit“ vertrat Blumenberg die These, die Entstehung der Neuzeit sei als ein Akt der humanen Selbstbehauptung gegen die religiösen Absolutheitsansprüche spätmittelalterlichen Denkens zu interpretieren. Der Philosoph befasste sich in seinen begriffs-, geistes- und philosophiegeschichtlichen Arbeiten auch mit der Interpretation von Mythen und Metaphern. Blumenbergs Denken regt bis heute zu kontroversen, interdisziplinär geführten Diskussionen an.